



Das Lenkrad im Griff, den Weg fest im Blick: Die siebenjährige Sophia durfte neben Franz Noehr den Trecker fahren – ein Höhepunkt für die kleinen Besucher. Foto Timm

Unterwegs zum perfekten Baum

Weihnachtsmarkt auf Gut Augustenhof öffnete seine Tore – Attraktion ist für viele Besucher das Baumschlagen

Osdorf. Individuelles Kunsthandwerk und Weihnachtsbäume so weit das Auge reichte: Der Weihnachtsmarkt auf Gut Augustenhof zog am Wochenende zahlreiche Besucher auf das weihnachtlich dekorierte Gelände. Zwischen handgefertigten Produkten konnte man stöbern, kulinarische Spezialitäten genießen oder sich ganz handfest einen Weihnachtsbaum schlagen – inklusive Transport im Oldtimer-Trecker.

Von Lutz Timm

„Wenn sie groß genug sind, dann dürfen die Kinder auch mal selber fahren“, erzählte Franz Noehr schmunzelnd.

Der freiwillige Helfer kutscherte die Besucher vom Weihnachtsmarkt zum Tannenbaumfeld – besonders für die kleinen Gäste ein Höhepunkt auf Gut Augustenhof.

Ebenfalls im Planwagen saßen Franziska und David Jahnke. Das junge Paar hat extra den Weg aus Moldenitz bei Schleswig auf sich genommen, um sich einen Weihnachtsbaum zu schlagen. „Gleichmäßig, mit schöner Spitze und pyramidenförmig soll er sein“, sind sich die Beiden einig. Nach kurzer Suche in dem weitläufigen Feld voller Bäume in allen Formen und Größen wurden sie fündig. Ein beherzter Einsatz an der Säge und die 2,40 Meter hohe Nordmann-

tanne stand in voller Pracht vor den zufriedenen Jahnkes. „Jetzt fahren wir mit dem Trecker zurück, bringen den Baum ins Auto und schlendern dann gemütlich über den Markt“, sagte David Jahnke.

Weitaus weniger Strecke hat Familie Rüfer hinter sich. Den Bummel über den Weihnachtsmarkt haben sie mit einem ausgedehnten Familienspaziergang verbunden. „Wir wohnen auf der anderen Seite des Feldes in Osdorf“, erzählte Florian Rüfer, der mit seiner

Familie inklusive Schwiegereltern die „gemütliche Atmosphäre des kleinen Marktes“ genoss. „Wir nutzen den Ausflug auch, um noch das ein oder andere Geschenk zu kaufen. In der verschachtelten Scheune findet man schöne Sachen, ohne sich durch große Menschenmassen schieben zu müssen.“ Sein dreijähriger Sohn Philipp setzte allerdings ganz andere Prioritäten: „Trecker fahren und Schokolade essen“ standen auf seiner Wunschliste.